

# Die Statuetten

Von Eugen Szatmari

Auch diese Geschichte beruht auf Wahrheit – genau so, wie meine sonstigen Erzählungen. Sie ist freilich noch in Friedenszeiten vor sich gegangen, als es noch für seltsam und vornehm galt, Bohemien zu sein. So war ich auch Bohemien. Wir bewohnten zu vier eine Atelierwohnung in Charlottenburg, zwei Maler, ein Bildhauer und meine Wenigkeit. Die Maler malten, der Bildhauer modellierte und ich schrieb. Allein – die Zeiten waren schlecht, vergebens suchten wir nach Mäzenen – sie meldeten sich nicht. Vergebens waren unsere gesamten Räume mit den herrlichsten Kunstwerken eigener Produktion geschmückt. Vergebens bombardierte ich die Redaktionen. Die Moneten flossen spärlich, und unsere Kredite waren erschöpft. In dieser verzweifelten Situation hielten wir Kriegsrat ab. Ich schlug vor, unser gesamtes Lager an Kunstwerken zu verramschen, aber ich wurde niedergeschrien. Nicht des Ehrgeizes wegen – ach nein. Aber die Mehrheit vermehrte gesehen. Und unser Kriegsrat mußte im Dunkeln abgehalten werden, da wir in unsern Taschen nicht einen Groschen für den Gasautomaten auf-treiben konnten.

Plötzlich erhob sich unser Freund Georg, der Maler Nummer 1.

„Gebt mir absolute Vollmacht, stellt mir Franz zur Verfügung, und ich schaffe euch in drei Tagen zweihundert Mark her!“ sagte er trocken.

Ein schallendes Gelächter war die Antwort. Hätte er zwanzig gesagt, so hätten wir es eventuell geglaubt. Aber zweihundert – – ? Offenbar fieberte er. Trotzdem wurde ihm unser Freund Franz, der Bildhauer, zur Verfügung gestellt. Sie zogen sich zurück und berieten zehn Minuten lang. Als sie zurückkamen, erklärte Franz, daß Georg ein Finanzgenie sei. Er glaubte an ihn.

## Weshalb so mißgestimmt?

„Meine Frisur will nicht halten und bleibt strähmig, obwohl ich schon vielerlei versucht habe.“  
„Da kann ich Dir einen guten Rat geben: Nimm zur Kopfwäsche nur

**Schaumpon**  
mit dem schwarzen Kopf,

es ist wundervoll in seiner Wirkung. Ich benutze es seit Jahren und habe immer lockeres, duftiges Haar. Du mußt aber ausdrücklich „Schaumpon“ verlangen und dabei erwähnen „mit dem schwarzen Kopf.“ Ein Päckchen kostet 2 Pfennig.



Hans Schwarzkopf · Berlin-Dahlem



trat die Meinung, daß wir für unser gesamtes Lager keinen roten Pfennig bekommen werden. Wie gesagt, die Lage war kritisch. Seit Tagen hatten wir keinen warmen Löffel

## Dr. Lahmanns Sanatorium Weisser Hirsch-Dresden

Chefarzt Prof. Dr. L. R. Grote

**Physikalisch-diätetische Heilanstalt**

Sonderabteilungen: Klinik für innere Erkrankungen — Frauenklinik

